



KoKi – Netzwerk frühe Kindheit

Landkreis Mühldorf am Inn

Amt für Jugend und Familie



Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Bundesstiftung
Frühe Hilfen



 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Impressum

Stand: Februar 2024

Herausgeber:

Landratsamt Mühldorf a. Inn

Amt für Jugend und Familie

Töginger Str. 18

84453 Mühldorf a. Inn

Tel. 08631/699-0

Redaktion:

KoKi – Netzwerk frühe Kindheit

Am Industriepark 3

84453 Mühldorf a. Inn

Tel. 08631/699 -421, -486, -573, -873

koki@lra-mue.de

Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption der koordinierenden Kinderschutzstelle im Landkreis Mühldorf a. Inn

Inhalt

Impressum

I.	<u>Ausgangslage</u>	7
1.	<u>Der Landkreis Mühldorf a. Inn</u>	7
2.	<u>Angebote im Netzwerk Frühe Hilfen im Landkreis Mühldorf a. Inn</u>	8
II.	<u>Ausgestaltung von KoKi</u>	17
1.	<u>Ziele</u>	17
2.	<u>Zielgruppen</u>	18
3.	<u>Umsetzung und Methodik</u>	19
III.	<u>Organisation</u>	20
1.	<u>Verortung</u>	20
2.	<u>Räumlichkeiten</u>	20
3.	<u>Personal</u>	20
4.	<u>Erreichbarkeit</u>	21
5.	<u>Vertretungsregelung</u>	21
IV.	<u>Aufgaben</u>	22
1.	<u>Netzwerkarbeit / Öffentlichkeitsarbeit</u>	23
2.	<u>Familienarbeit</u>	31
3.	<u>Schnittstellenmanagement innerhalb des Amtes für Jugend und Familie</u>	33
V.	<u>Qualitätssicherung</u>	37
VI.	<u>Fortschreibung</u>	38

Anlagen

Vorwort

Gut ins Leben starten – ein Wunsch, den jede Mutter und jeder Vater für ihr/sein Kind hegt. Auch der Gesellschaft liegt viel daran, den Kindern eine sichere und vertrauensvolle Umgebung zu schaffen, in der sie sich von Anfang an optimal entwickeln können. Generell sind die Eltern die Expert*innen ihrer Kinder und für das gesunde Aufwachsen verantwortlich. Damit sie dieser Verantwortung gerecht werden können, benötigen sie in ihren individuellen Lebenslagen die passenden Hilfen.

Mit der Erkenntnis, dass die frühe Kindheit eine entscheidende Phase in der Entwicklung des Kindes ist und das gesamte Familiensystem in den Fokus gerichtet werden muss, kommt der Begriff der Frühen Hilfen zum Tragen (vgl. Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Sonderausgabe 2012¹).

Was sind Frühe Hilfen?

Frühe Hilfen sind wirkungsvolle Angebote für werdende Eltern, für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, tragende Systeme, die sich aus verschiedenen Helfern (Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitsbereich etc.) zusammensetzen, weiterentwickeln, um die Familie in ihrer Gründungsphase und darüber hinaus zu begleiten, stark zu machen (vgl. Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Sonderausgabe 2012²).

Wie sind die Frühen Hilfen entstanden?

Frühe Hilfen sind entstanden mit dem Ziel der Intensivierung der Zusammenarbeit von Gesundheitsbereich mit der Kinder- und Jugendhilfe und der systematischen Vernetzung Früher Hilfen. Bayern hat am länderübergreifenden Modellprojekt „**Guter Start ins Kinderleben**“ (Modellphase 2006 - 2008; Projektleitung: Herr Prof. Dr. Fegert und Frau Prof. Dr. Ziegenhain, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Universitätsklinikum Ulm) gemeinsam mit den Ländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Thüringen sowie dem Bund teilgenommen. Als intensivste Form der Zusammenarbeit der beiden Systeme Gesundheit und Kinder- und Jugendhilfe wurden an den Projektstandorten im Landkreis Traunstein und in der Stadt Erlangen sog. „Koordinierende Kinderschutzstellen“ (KoKi) erprobt. Die Erfahrungen in den Modellstandorten haben sehr schnell gezeigt, dass

¹ <http://www.fruehehilfen.de/serviceangebote-des-nzfh/materialien/publikationen/einzelansicht-publikationen/titel/fruehe-kindheit-sonderausgabe-2012/>

² <http://www.fruehehilfen.de/serviceangebote-des-nzfh/materialien/publikationen/einzelansicht-publikationen/titel/fruehe-kindheit-sonderausgabe-2012/>

dieser Weg wesentlich zur Optimierung des Kinderschutzes insbesondere im präventiven Bereich beiträgt.³

Wie wurden Frühe Hilfen weiterentwickelt?

„Aufbauend auf den Erkenntnissen des Modellprojekts "Guter Start ins Kinderleben" hat die Staatsregierung am 12. Februar 2008 beschlossen, von der Modellphase in eine regelhafte Förderung entsprechender interdisziplinärer Netzwerke überzugehen und die Jugendämter bayernweit fachlich und finanziell zu unterstützen. Im Verantwortungsbereich der Jugendämter sollten Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit) geschaffen werden. Die Bayerische Staatsregierung stimmte den vom Familienministerium vorgelegten Eckpunkten zu und beauftragte es, das Konzept mit den Kommunalen Spitzenverbänden abzustimmen. Die Abstimmung wurde im August 2008 erfolgreich abgeschlossen. Dabei konnten auch wertvolle Anregungen aus den bayerischen Kinderschutzkonferenzen berücksichtigt werden. Seit 2009 gibt es das KoKi-Regelförderprogramm des Familienministeriums, womit die erfolgreichen Ergebnisse nachhaltig und flächendeckend in regelhafte Strukturen implementiert werden konnten. Mit dem neuen Förderprogramm wurden im Bereich Früher Hilfen neue Wege beschritten, die auch auf Bundesebene Beachtung und großen Zuspruch finden. Mit Beschluss vom 12. Juni 2008 kamen die Bundeskanzlerin und die Regierungschefs der Länder überein, dass regelhafte soziale Frühwarn- und Fördersysteme zentrale Bausteine eines effektiven Kinderschutzes darstellen. Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes⁴ zum 1. Januar 2012 ist das in Bayern bereits erfolgreich praktizierte Konzept der KoKi-Netzwerke frühe Kindheit nun auch zum bundesweiten Standard geworden“⁵

Für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern ein starkes und tragendes Netz im Landkreis Mühldorf a. Inn zu knüpfen – an dieser Aufgabe beteiligen sich eine Vielzahl an Experten und Institutionen aus Gesundheit, Bildung, Sozialem und Recht vor Ort.

Wie ist ein solches Netz aufgebaut? Aus der Nähe betrachtet besteht ein Netz aus zahlreichen Knotenpunkten. Ein Netz kann nur Halt geben, wenn die Knotenpunkte durch stabile Fäden untereinander verbunden sind. KoKi knüpft diese Fäden und regt die einzelnen Kooperationspartner*innen zu einem Zusammenspiel – zur Netzwerkarbeit – an.

³ Vgl. <http://www.stmas.bayern.de/jugend/kinderschutz/fruehehilfen/index.php>

⁴ <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend,did=119832.html>

⁵ <http://www.stmas.bayern.de/jugend/kinderschutz/fruehehilfen/index.php>

Somit werden die Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten zu einem tragenden Netz, das Mütter und Väter mit ihren Kindern auffängt.

Die vorliegende Kinderschutzkonzeption soll einen Überblick über die konkrete Umsetzung von KoKi – Netzwerk frühe Kindheit im Amt für Jugend und Familie des Landkreises Mühldorf a. Inn geben, unter Berücksichtigung einer kontinuierlichen Weiterentwicklung präventiver Unterstützungsangebote in Kooperation mit allen Netzwerkpartner*innen.



I. Ausgangslage

1. Der Landkreis Mühldorf a. Inn

Im Landkreis Mühldorf a. Inn, ein Flächenlandkreis im Südosten von München, leben rund 117.000 Einwohner*innen in insgesamt 31 Gemeinden, Märkten und Städten. Zwei Drittel der Bevölkerung verteilen sich auf die acht zentralen Orte:

- Mittelzentren: Mühldorf a. Inn, Waldkraiburg
- Unterzentren: Ampfing, Haag i. OB., Neumarkt-St. Veit
- Kleinzentren: Buchbach, Gars a. Inn, Kraiburg a. Inn.

Die Bevölkerungsdichte ist mit 145 Einwohner*innen pro km² deutlich unter dem Durchschnittswert von 227 Einwohner*innen pro km² im Regierungsbezirk Oberbayern. Der Landkreis Mühldorf a. Inn ist somit als ländliche Region zu begreifen.

Als Zielgruppe von KoKi – Netzwerk frühe Kindheit können insbesondere werdende Eltern und Eltern mit Kindern von null bis sechs Jahren benannt werden. Der Anteil der unter siebenjährigen Kindern an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Mühldorf a. Inn beträgt 6,2 % (laut Statistischem Landesamt).

Besonders hervorzuheben sind die beiden Mittelzentren Mühldorf a. Inn und Waldkraiburg aufgrund ihrer Einwohneranzahl. In der Stadt Mühldorf a. Inn leben momentan 19.068 Personen, in der Stadt Waldkraiburg 22.917 (beide Stand 2014)⁶.

Der Landkreis Mühldorf a. Inn verfügt in einigen Orten über eine gute Anbindung an das Regionalbahnnetz der Südostbayern Bahn und damit an die Landeshauptstadt München. 2019 wurde außerdem die Autobahn Richtung München fertiggestellt. Dies führte und führt dazu, dass immer mehr Familien aus München in den Landkreis ziehen und sich vor allem entlang der Bahn- und Autobahntrasse ansiedeln.

Die Angebote Früher Hilfen konzentrieren sich im Landkreis Mühldorf a. Inn überwiegend auf die beiden Mittelzentren Mühldorf a. Inn und Waldkraiburg und den Markt Haag i. OB. Da viele Orte nicht oder nur teilweise durch das örtliche Verkehrsnetz abgedeckt werden, sind viele Familien auf ein eigenes Auto angewiesen, wenn sie die Angebote nutzen möchten.

⁶ http://www.lra-mue.de/files/pdf6/Bevoelkerungsstand_Lkr_Muehldorf_31.12.2017

Häufig werden Angebote der Familienbildung von bildungsnahen Familien genutzt. Passgenaue Angebote für Familien mit Unterstützungsbedarf, individuellen Problemlagen und aus anderen Kulturkreisen gibt es mittlerweile, allerdings nur wenige außerhalb der Mittelzentren.

2. Angebote im Netzwerk Frühe Hilfen im Landkreis Mühldorf a. Inn

Im Landkreis Mühldorf a. Inn gibt es unterschiedlichste Angebote für Familien mit Kindern zwischen 0 und 6 Jahren, welche die Versorgung der Zielgruppe sicherstellen. Im Folgenden sind diese Angebote systematisch nach gesundheitlich-medizinischem Bereich, Beratungsstellen, Betreuungsangeboten und Angeboten der Familienbildung dargestellt.

Gesundheitlich-medizinischer Bereich

Im Landkreis Mühldorf a. Inn können die Bürger*innen auf ein gut ausgebautes Netz der Versorgung im gesundheitlichen-medizinischen Bereich mit Angeboten Früher Hilfen zurückgreifen. Dazu zählen:

- ***Beratungsangebote der staatlich anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen im Landkreis Mühldorf a. Inn***

Die Schwangerschaftsberatungsstellen sind da für Frauen, Männer, Paare, werdende Mütter und Väter, Alleinerziehende oder Familien – schon vor einer Schwangerschaft oder auch nach der Geburt bis zur Vollendung des 3. Lebensjahr eines Kindes. Sie bieten psychosoziale Beratung und Hilfestellung sowie Informationen zu gesetzlichen Ansprüchen und Leistungen rund um die Schwangerschaft und Geburt an.

Daneben gibt es Gruppenangebote für werdende und junge Eltern, wie z.B. SAFE (Sichere Ausbildung für Eltern) und das offene Still- & Mama-Treffen.

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

(Gesundheitsamt), Töginger Str. 18, 84453 Mühldorf a. Inn, Tel.: 08631/699-522, -526, -527, Email: schwanger@lra-mue.de, Internet: www.schwanger-in-mue.de

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen DONUM

VITAE in Bayern e.V., Weißgerberstr. 7, 84453 Mühldorf a. Inn, Tel.: 08631/13055, Email: muehldorf@donum-vitae-bayern.de, Internet: www.muehldorf.donum-vitae-bayern.de

- ***Geburtskliniken***

Im Landkreis Mühldorf a. Inn gibt es nach der endgültigen Schließung der Geburtenstation im Klinikum Mühldorf keine Geburtsklinik mehr. Die Familien des Landkreises werden in den angrenzenden Landkreisen Altötting, Landshut, Rottal-Inn, Rosenheim und Erding durch die jeweiligen Geburtskliniken versorgt.

- ***Hebammen und Hebammenpraxen***

Im Landkreis bieten mehrere Hebammen freiberuflich Geburtsvorbereitung und Nachsorge an. Insgesamt kann die Lage als angespannt beschrieben werden, da für den Landkreis bereits seit mehreren Jahren die Anzahl der Hebammen zu knapp ist.

- ***Gynäkolog*innen***

In der Kreisstadt Mühldorf gibt es zwei Gynäkologische Praxen, in denen mehrere Fachärzt*innen die Frauen des Landkreises versorgen; sowie zwei Praxen in denen Privatzahlerinnen versorgt werden. In Waldkraiburg praktizieren zwei weitere Gynäkolog*innen, in Neumarkt St. Veit hat eine Frauenärztin ihre Praxis. Darüber hinaus nutzen die Frauen des Landkreises das Angebot weiterer Frauenärzt*innen in den benachbarten Landkreisen.

- ***Fachärzt*innen für Kinder- und Jugendmedizin und Kinderkliniken***

Im Landkreis Mühldorf a. Inn sind sieben Ärzte in sechs Praxen niedergelassen. Die Arztpraxen verteilen sich über den Landkreis und befinden sich in Mühldorf, Waldkraiburg, Ampfing und Haag. Eine weitere Kinderärztin in Mettenheim bietet ihre Leistungen für Privatzahler an.

Darüber hinaus erfolgt die Versorgung der Kinder in erster Linie in den Kinderkliniken und SPZs des benachbarten Landkreis Altötting und der Stadt Landshut.

Zentrum für Kinder und Jugend Medizin, Vinzenz-von-Paul-Str. 14, 84503 Altötting, Tel.: 08631/509 966, 50 99 00, Email: paediatric@innklinikum.de, Internet: www.kinderzentrum.de

Kinderkrankenhaus St. Marien Landshut, Grillparzerstr. 9, 84036 Landshut, Email: Kinderkranknehaus@st-marien-la.de, Internet: www.kinderkrankenhaus-landshut.de

- **Telefonprechstunde (Schlafen, Schreien, Füttern, Regulationsstörungen)**, Zentrum für Kinder und Jugendliche e.V., Vinzenz-von-Paul-Str. 14, 84503 Altötting, Tel.: 08631/509 966, 50 99 00

Die Telefonprechstunde am Zentrum für Kinder und Jugend Medizin in Altötting bietet unverbindliche telefonische Beratung an. Sie ist eine erste Anlaufstelle für Eltern, deren Kinder viel schreien, ohne dass sie sie beruhigen können, schlecht schlafen oder schlecht essen und trinken. Das Beratungsangebot richtet sich an Eltern, die erschöpft sind und sich hilflos fühlen. Die Telefonprechstunde kann keine Therapie ersetzen, sie bietet vielmehr erste Hilfestellungen und Beratung über weitere therapeutische Möglichkeiten.

- **Niedergelassene Psychotherapeut*innen für Erwachsene und für Kinder**

Verschiedene Therapieangebote für belastete Familien/Eltern an verschiedenen Standorten im Landkreis.

U.a. wird im Landkreis SKEPT – Säuglings-Kleinkind-Eltern-Psychotherapie für Kinder von 0 bis 3 Jahren und ihre Eltern von Frau Dr. Elisabeth Storz in Rechtmehring und Frau Ursula Hüpfel in Taufkirchen angeboten.

- **Sozialpsychiatrischer Dienst des Diakonischen Werks Traunstein e.V.**, Kirchplatz 4, 84453 Mühldorf a. Inn, Tel.: 08631/2600, Email: spdi-mue@diakonie-traunstein.de, Internet: www.diakonie-traunstein.de

Der Sozialpsychiatrische Dienst bietet Beratung und Hilfe bei psychischen Krankheiten oder Störungen sowie bei Lebenskrisen an.

Seit 2018 deckt er auch den Krisendienst Psychiatrie am Landkreis Mühldorf a. Inn ab, auf welchen Betroffene und Angehörige auch außerhalb der Geschäftszeiten rund um die Uhr zurückgreifen können, um sich in akuten Krisen begleiten zu lassen.

Beratungsstellen

Im Landkreis Mühldorf a. Inn gibt es verschiedene Beratungsstellen, die Eltern mit Kindern von 0 bis 6 Jahren in den verschiedensten Lebenslagen beraten und begleiten. Sie sind fester Bestandteil des Netzwerkes Frühe Hilfen im Landkreis und werden im Folgenden aufgeführt.

- ***Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Erziehungsberatung) der Caritas***

Münchener Str. 52, 84453 Mühldorf a. Inn, Tel.: 08631/376330, Email: eb-muehldorf@caritasmuenchen.org, Internet: www.caritas-muehldorf.de

Außenstellen Waldkraiburg, Karlsbader Str. 3, 84478 Waldkraiburg, Tel.: 08638/84115 und Haag i. OB, Weinsteigerstr. 7, 83527 Haag i. OB, Tel.: 08072/8838

In der Erziehungsberatungsstelle erhalten Eltern und Familien Beratung zu Fragen der Erziehung, des familiären Zusammenlebens und der kindlichen Entwicklung sowie das Angebot der psychologischen Diagnostik. Außerdem werden Beratung und therapeutische Angebote für Kinder und Jugendliche, einzeln und in Gruppen, Elterngruppen, Kindergruppen (soziales Kompetenztraining, Scheidungskindergruppen, Konzentrationstraining), Beratung in Trennungs- und Scheidungssituationen, Familienmediation, begleiteter Umgang, Online-Beratung angeboten. Die Beratung der Eltern ist zum Teil auch in aufsuchender Form bei den Familien zu Hause möglich.

- ***Frühförderstellen***

Frühförderung wird als so genannte Komplexleistung erbracht. Sie umfasst zwei Leistungskomponenten: Die heilpädagogischen Leistungen und die Leistungen zur medizinischen Rehabilitation. Frühförderstellen sind für Eltern mit behinderten oder entwicklungsauffälligen Kindern da. Die Aufgabe einer Frühförderstelle besteht nicht nur in Therapie- und speziellen Förderangeboten, sondern auch darin, dem Kind und der ganzen Familie sinnvolle Lebensperspektiven zu vermitteln. Frühförderung ist Vorsorge. Die Behandlung ist (nach SGB XII) für die Eltern kostenlos (bei Privatkrankenversicherten können Zuzahlungen zu den medizinischen Leistungen anfallen).

Im Landkreis Mühldorf gibt es drei Frühförderstellen:

AWO Frühförderstelle Mühldorf a. Inn, Weißgerberstraße 4a, 84453 Mühldorf a. Inn, Tel.: 08631/6299, Email: ffst.muehldorf@kijuhi.awo-obb.de, Internet: www.awo-obb-familie.de

Frühförderstelle Waldkraiburg, Bischof-Neumann-Haus, Karlsbader Straße 3, 84478 Waldkraiburg, Tel.: 08638/65455, Email: Fruehfoerderstelle@franziskushaus-au.de, Internet: www.franziskushaus-au.de

Frühförderstelle Haag, Krankenhausstr. 1a, 83527 Haag in Oberbayern, Tel.: 08072/9590009, Email: kontakt@fruehfoerderung-haag.de, Internet: www.fruehfoerderstelle-haag.de

- **Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle**, Stadtplatz 10, 84453 Mühldorf a. Inn, Tel.: 08631/15618, Internet: www.eheberatung-muenchen.de

In der Beratungsstelle wird psychologische Beratung für Erwachsene bei familiären und partnerschaftlichen Problemen, bei Trennung und anderen Lebenskrisen (traumatischen Erlebnissen) angeboten.

- **Fachberatungsstelle für gewaltbetroffene Frauen, Kinder und Jugendliche im Landkreis Mühldorf**, Stadtplatz 5, 84478 Waldkraiburg, Tel.: 08638/83797, Email: info@fhf-lkr-muehldorf.de, Internet: www.fhf-lkr-muehldorf.de

Die Fachstelle berät bei körperlicher, seelischer und/oder sexueller Gewalt von gewaltbetroffene Frauen, Kinder und Jugendliche. Es erfolgt Hilfestellung insbesondere bei der Entwicklung von selbst bestimmten Lösungen und neuen Lebensperspektiven.

- **TAFF – Therapeutische Angebote für Flüchtlinge**, Weißgerberstr. 7, 84453 Mühldorf a.

Inn, Internet: www.diakonie-traunstein.de/taff-therapeutische-angebote-fuer-fluechtlinge/
TAFF hat das Ziel, die Versorgung von psychisch erkrankten Flüchtlingen, Migrantinnen und Migranten im Landkreis Mühldorf a. Inn zu verbessern. Im Einzelfall findet eine Beratung und im Bedarfsfall eine Weitervermittlung in geeignete therapeutische Maßnahmen statt.

- **Integrations- und Migrationsberatung**

Integrationsberatung des Landkreises, Herzog-Friedrich-St. 3, 84453 Mühldorf a. Inn, Tel.: 08631/699-0, Internet: ira-mue.de

Die Integrationsberatung bietet Beratung rund um das Thema Flucht und Integration an, sowohl für Geflüchtete als auch für die Bürger*innen.

Migrationsberatung Caritas-Zentrum Mühldorf, Kirchenplatz 7, 84453 Mühldorf a. Inn,
Tel.: 08631/3630, Internet: caritas-muehldorf.de

Die Migrationsberatung der Caritas berät und unterstützt Migrant*innen bei allen Fragen und Problemen, die sich durch den Aufenthalt in Deutschland ergeben. In der Zweigstelle in Waldkraiburg finden zudem offene Angebote für Migrant*innen statt.

- **KASA Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit** der Diakonie und Evang. Kirchengemeinde Waldkraiburg, Siemensstr. 3a, 84478 Waldkraiburg,
Email: Annette.neumann@diakonie-traunstein.de, Internet: www.diakonie-traundstein.de
KASA bietet Beratung für Einzelpersonen und Familien in belastenden Lebenssituationen an.

Betreuungsangebote

In den Landkreis Mühldorf a. Inn ziehen immer mehr Familien, die Einwohnerzahl ist in den letzten Jahren beständig angestiegen. Entsprechend werden vorhandene Betreuungsangebote für Kinder unter 6 Jahren kontinuierlich ausgebaut.

- ***Kinderkrippen und Kindergärten***

Im Landkreis Mühldorf a. Inn gibt es zahlreiche Kinderkrippen und Kindergärten, unter städtischer, kirchlicher und privater Trägerschaft. Das Angebot wird derzeit jährlich ausgebaut.

- ***Kindertagespflege***

Die Kindertagespflege ist in den letzten Jahren zurückgegangen, bedingt durch den Krippenausbau. Aktuell gibt es im Landkreis 9 Tagesmütter und zwei Großtagespflegeeinrichtungen.

Darüber hinaus bieten die Familienzentren und Familienstützpunkte (siehe Angebote der Familienbildung) Betreuung z.B. in Spielgruppen an.

- ***Betreuungsangebote in belasteten Situationen***

Zusätzlich zu den regulären Betreuungsformen für ihre Kinder, bedürfen manche Familien zeitlich begrenzt in besonderen, krisenhaften Situationen zusätzliche Betreuung für ihre

Kinder innerhalb des eigenen Haushaltes, welche durch Familienpflege oder Familienpat*innen erfolgen kann. Familienpflege wird von drei Organisationen im Landkreis angeboten, die Familienpat*innen werden über den Deutschen Kinderschutzbund koordiniert.

Familienpflegewerk Altötting-Mühldorf

84534 Winhöring , **Telefon:** +49 176 31 04 02 37, Email: altoetting@familienpflegewerk.de, Internet: familienpflegewerk.de/pflegestationen/

Verein zur Vermittlung hauswirtschaftlicher Dienstleistungen

Mühldorf-Altötting n. e. V., Kirchstraße 16, 84431 Heldenstein, Tel.: 08636-698119, Email: info@hwf-ma.de, Internet: www.hwf-ma.de

Caritas Familienpflegestation, Kirchenplatz 7, 84453 Mühldorf a. Inn, Tel.: 08631/376330, Email: eb-muehldorf@caritasmuenchen.de, Internet: www.caritas-muehldorf.de

Deutscher Kinderschutzbund Mühldorf-Waldkraiburg, Zangberger Str. 2, 84539 Ampfing, Tel.: 08636/9867-500, Email: familienpaten@kinderschutzbund-muehldorf-waldkraiburg.de, Internet: www.kinderschutzbund-muehldorf-waldkraiburg.de

Angebote der Familienbildung

Im Landkreis Mühldorf a. Inn besteht ein breites Spektrum an familienbildenden Angeboten. Diese finden im Flächenlandkreis mittlerweile an unterschiedlichsten Orten statt und sind deshalb für viele Familien gut erreichbar. Im Folgenden werden die Anbieter aufgeführt.

- **Familienzentren und Familienstützpunkte**

Familienzentrum und Familienstützpunkt Haus der Begegnung Mühldorf, Auf der Wies 18, 84453 Mühldorf a. Inn, Tel.: 08631/4099, Email: hdbmdf@gmx.de, Internet: www.hausderbegegnung-muehldorf.de

Familienzentrum und Familienstützpunkt Waldkraiburg e.V., Kopernikusstr. 5, 84478 Waldkraiburg, Tel.: 08638/885174, Email: muetterzentrum-waldkraiburg@gmx.de, Internet: www.muetterzentrum-waldkraiburg.iivs.de/

Familienzentrum und Familienstützpunkt Haus der Familie St. Elisabeth, Kirchweg 1, 84494 Niederbergkirchen, Tel.: 08639/5845, Email: st-elisabeth@kita.erzbistum-muenchen.de,
Internet: www.pfarrei-niederbergkirchen.de

Familienstützpunkt Kinderhaus St. Antonius, Enzianstraße 2a, 83536 Gars a. Inn, Tel: 08073 91494 19, Email: veronika.schneider@franziskushaus-au.de, Internet: www.franziskushaus-au.de/index.php/familienstuetzpunkt.html

In Kooperation mit:

Franziskus-von-Assisi Kindergarten Reichertsheim, Bräustraße 15a, 84437 Reichertsheim

Familienstützpunkt Ampfing, Jahnweg 15, 84539 Ampfing, Tel: 08636-6979571, Email: familienstuetzpunkt@ampfing.bayern.de, Internet: www.ampfing.de/einrichtungen/familienstuetzpunkt

Familienstützpunkt VG Oberbergkirchen Haus der Kinder St. Martin Oberbergkirchen, Ziegelberg 284564, Oberbergkirchen, Email: [familienstuetzpunkt@ oberbergkirchen.de](mailto:familienstuetzpunkt@oberbergkirchen.de), Internet: www.oberbergkirchen.de/familienstuetzpunkt/

Angebote/Kurse und Vorträge im Rahmen der Familienbildung und Betreuung für junge Familien werden von allen Familienzentren angeboten. Die detaillierten Beschreibungen finden Sie auf der jeweiligen Homepage.

- **Katholisches Kreisbildungswerk Mühldorf a. Inn e.V.**, Kirchenplatz 7, 84453 Mühldorf a. Inn, Tel.: 08631/37670, Email: Kreisbildungswerk@t-online.de, Internet: www.kreisbildungswerk-mdf.de/

Das Kath. Kreisbildungswerk bietet ein umfassendes Programm zu verschiedenen Vorträgen und Elternkursen an. Zusätzlich werden alle Angebote im Rahmen des Eltern-

Kind-Programm (EKP) in den einzelnen Gemeinden und Städten im Landkreis vom Kreisbildungswerk koordiniert und begleitet.

- **Deutscher Kinderschutzbund Mühldorf-Waldkraiburg**, Zangberger Str. 2, 84539 Ampfing, Tel.: 08636/9867-500, Email: info@kinderschutzbund-muehldorf-waldkraiburg.de, Internet: www.kinderschutzbund-muehldorf-waldkraiburg.de
Der Kinderschutzbund bietet ebenfalls Kurse für junge Familien im Rahmen der Familienbildung an, wie etwa „Starke Eltern, starke Kinder“.

Zusätzlich gibt es ein großes Angebot von Vereinen und privaten Anbietern in den einzelnen Gemeinden im Bereich Familienbildung, Bewegung und Ernährung und darüber hinaus.



II. Ausgestaltung von KoKi

1. Ziele

Grundsätzliches Ziel der Koordinierenden Kinderschutzstelle ist der präventive Kinderschutz, welcher durch die systematische interdisziplinäre Vernetzung Früher Hilfen, aufbauend auf den bestehenden Regelstrukturen und Angeboten gewährleistet werden soll. Die Erreichbarkeit von Familien mit Unterstützungsbedarf soll verbessert werden, durch präventive, niederschwellige und ressourcenorientierte Angebote.

In der Phase der frühen Kindheit werden die Weichen für eine positive Entwicklung gestellt. Um positive Entwicklungschancen für Kinder zu schaffen und Kindeswohlgefährdungen zu vermeiden, bedarf es des frühzeitigen Erkennens von familiären Überlastungssituationen und Unterstützungsbedarfen sowie frühzeitige und passgenaue Unterstützung der Familien. Das Aufzeigen möglicher Hilfs- und Unterstützungsangebote kann Belastungen abbauen, problematische Verläufe verhindern und die gesunde körperliche, kognitive und emotionale Entwicklung eines Kindes ermöglichen.

Die Reduzierung von Risikofaktoren und die Stärkung von Schutzfaktoren stellen eine gemeinsame interdisziplinäre Herausforderung für alle Akteure der Frühen Hilfen dar.

KoKi hat zum Ziel, ein verbindliches, interdisziplinäres Netzwerk für latent oder akut belastete Familien systematisch und nachhaltig im Landkreis zu etablieren und dieses Netzwerk zu pflegen und weiterzuentwickeln. Durch die Netzwerkarbeit der Koordinierenden Kinderschutzstelle sollen unter anderem etwaige Hemmschwellen von Familien und Netzwerkpartnern gegenüber der Kinder- und Jugendhilfe weiter abgebaut werden.

Ein weiteres Ziel ist es, Kooperationspartner*innen und Fachkräfte über Fortbildungsangebote mit einschlägigem Zusatzwissen zu versorgen, um sie für mögliche ungünstige Entwicklungsverläufe zu sensibilisieren und ihre Wahrnehmung diesbezüglich zu schulen.

Nicht zuletzt ist es Ziel und Aufgabe von KoKi, die flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten im Landkreis voranzutreiben und die Qualität der Versorgung zu verbessern und zu erweitern.⁷

⁷ http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/jugend/vortrag_fachforum_guter_start_-_bayern.pdf

2. Zielgruppen

Zielgruppe sind zum einen werdende Eltern und Eltern mit Kindern von 0 bis 6 Jahren, die sich an KoKi wenden. Insbesondere kontaktieren Eltern KoKi, weil sie sich in einer belastenden Lebenssituation befinden und dieser entgegentreten möchten. Belastungsfaktoren können Minderjährigkeit der Eltern, Konflikte zwischen den Eltern, häusliche Gewalt, Ein-Eltern-Familien, mangelnde Schul- oder Berufsausbildung, enger finanzieller Rahmen, Armut, beengte Wohnverhältnisse, psychische Erkrankung der Eltern, schwierige Schwangerschaft und/oder Geburt, Behinderung oder chronische Erkrankung eines Kindes, fehlende Unterstützung bei Mehrlingsgeburten usw. sein.

Eine weitere Zielgruppe sind die Fachkräfte aus dem Gesundheits-, Erziehungs-, Sozial- und Bildungswesen. Gemeint sind hier insbesondere Hebammen, Mitarbeiter*innen der Entbindungsstation im Klinikum Mühldorf, Kinderärzt*innen, Gynäkolog*innen, Mitarbeiter*innen der Schwangerenberatungsstellen und Erziehungsberatungsstellen, Fachkräfte in den Frühförderstellen und in Kindertageseinrichtungen sowie sonstige Fachkräfte, die mit Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren in Kontakt stehen.

Zusätzlich sind die KoKi-Mitarbeiterinnen ebenfalls Ansprechpartnerinnen für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, mit Anliegen im Hinblick auf z.B. Nachbarn, nähere Verwandte oder Freunde und Bekannte, sofern die Beratung Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren betrifft.

3. Umsetzung und Methodik

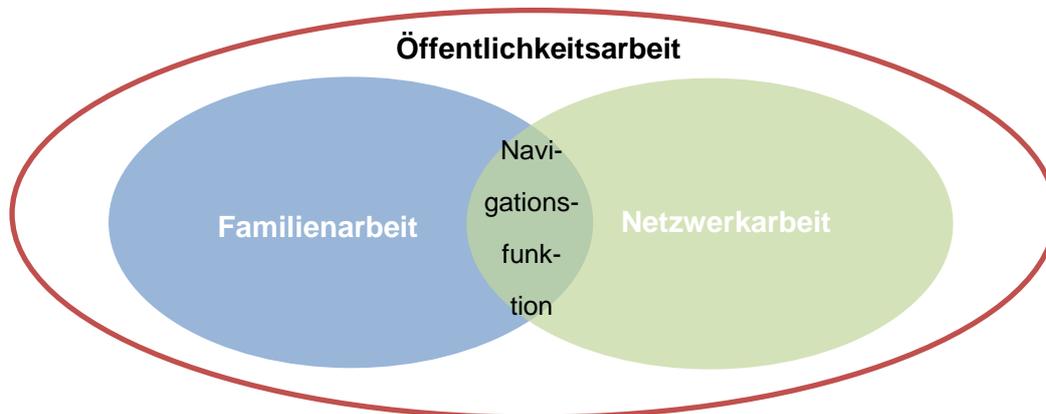


Abbildung 1: Grundstruktur von KoKi

Für die Koordinierende Kinderschutzzstelle stellt die Netzwerkarbeit die Basis aller Tätigkeiten dar. Nur wenn diese effektiv gestaltet wird, kann alle weitere Arbeit gelingen. Die Netzwerkarbeit umfasst den Aufbau, die Erweiterung, Pflege und Weiterentwicklung verbindlicher regionaler Netzwerke zur frühzeitigen Unterstützung von Familien. Neben der Netzwerkarbeit hat KoKi die Aufgabe, Eltern entsprechend ihrem individuellen Bedarf an geeignete Angebote der Netzwerkpartner*innen zu vermitteln und den Übergang an der Schnittstelle zwischen zwei Netzwerkpartner*innen – wenn gewünscht – unterstützend zu begleiten⁸.

Darüber hinaus bietet KoKi den Eltern Unterstützung und Beratung an, damit sie ihrer Erziehungsverantwortung auch in schwierigen Lebenssituationen gerecht werden. Dies geschieht idealerweise durch die Bündelung von Netzwerkressourcen und die Vermittlung geeigneter Netzwerkpartner*innen und - wenn dies nicht möglich ist - durch intensive Begleitung durch die Mitarbeiterinnen von KoKi.⁹ Da im Landkreis Mühldorf die Angebote der Frühen Hilfen viele Eltern nur schwer erreichen bzw. die passgenauen Angebote an den jeweiligen Wohnorten nach wie vor fehlen (siehe Punkt II.1.), werden viele Eltern momentan noch intensiv durch die KoKi-Mitarbeiterinnen selbst oder durch von KoKi installierte Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen oder andere Hilfen begleitet (siehe auch Punkt V. 2.).

⁸ Vgl. <http://www.stmas.bayern.de/jugend/kinderschutz/fruehehilfen/index.php>

⁹ http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/jugend/vortrag_fachforum_guter_start_-_bayern.pdf

III. Organisation

1. Verortung

KoKi – Netzwerk frühe Kindheit gibt es im Landkreis Mühldorf am Inn seit 1. März 2010. Die Koordinierende Kinderschutzstelle ist im Amt für Jugend und Familie (AJF) im Landratsamt verortet und organisatorisch im Team „Prävention“ eingegliedert.

2. Räumlichkeiten

Die Mitarbeiterinnen von KoKi verfügen über zwei nebeneinanderliegende Büros, die sich in einer Außenstelle rund 3 km vom Landratsamt entfernt im Industriegebiet befindet.

3. Personal

Von März 2010 an war KoKi – Netzwerk frühe Kindheit im Landkreis Mühldorf a. Inn mit einer Vollzeitstelle, die sich zwei Diplom-Sozialpädagoginnen mit jeweils 19,5 Stunden teilten, besetzt. Die Ergebnisse einer Organisationsuntersuchung im Jahr 2011 ergab eine Stellenerweiterung um eine Vollzeitstelle und konnte zum 01.05.2012 umgesetzt werden. Mit Beschlussfassung des Kreistages vom 18.12.2014 wurde eine weitere Vollzeitstelle genehmigt, so dass KoKi im Landkreis Mühldorf a. Inn nunmehr drei Vollzeitstellen vorweist, die auf vier Fachkräfte aufgeteilt sind. Aktuell sind bei KoKi – Netzwerk frühe Kindheit des Landkreises Mühldorf a. Inn zwei Diplom-Sozialpädagoginnen (FH) und zwei Sozialpädagoginnen B.A. jeweils in Teilzeit tätig.

Alle pädagogischen Mitarbeiter*innen verfügen über einschlägige Berufserfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe und teilweise über Zusatzqualifikationen. Die angebotenen Weiterbildungen durch das Landesjugendamt sowie entsprechende Fachveranstaltungen werden genutzt, um die spezifischen Aufgaben von KoKi erfüllen zu können.

4. Erreichbarkeit

Die Mitarbeiterinnen von KoKi – Netzwerk frühe Kindheit sind für die Klient*innen und alle Netzwerkpartner*innen telefonisch erreichbar (von Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr, teilweise länger). Ebenso wird die Kontaktaufnahme per Email häufig genutzt. Ein erster Hausbesuch wird auf Wunsch möglichst innerhalb von wenigen Tagen angeboten. Alle Hausbesuche und persönlichen Kontakte im KoKi-Büro werden mit den Klient*innen persönlich vereinbart.

5. Vertretungsregelung

Die KoKi-Mitarbeiterinnen vertreten sich gegenseitig. Es wird darauf geachtet, dass während der Urlaubszeiten mindestens eine Ansprechpartnerin erreichbar ist. In Ausnahmefällen (z.B. durch Krankheit) steht zusätzlich der Teamleiter als Vertretung zur Verfügung.



IV. Aufgaben

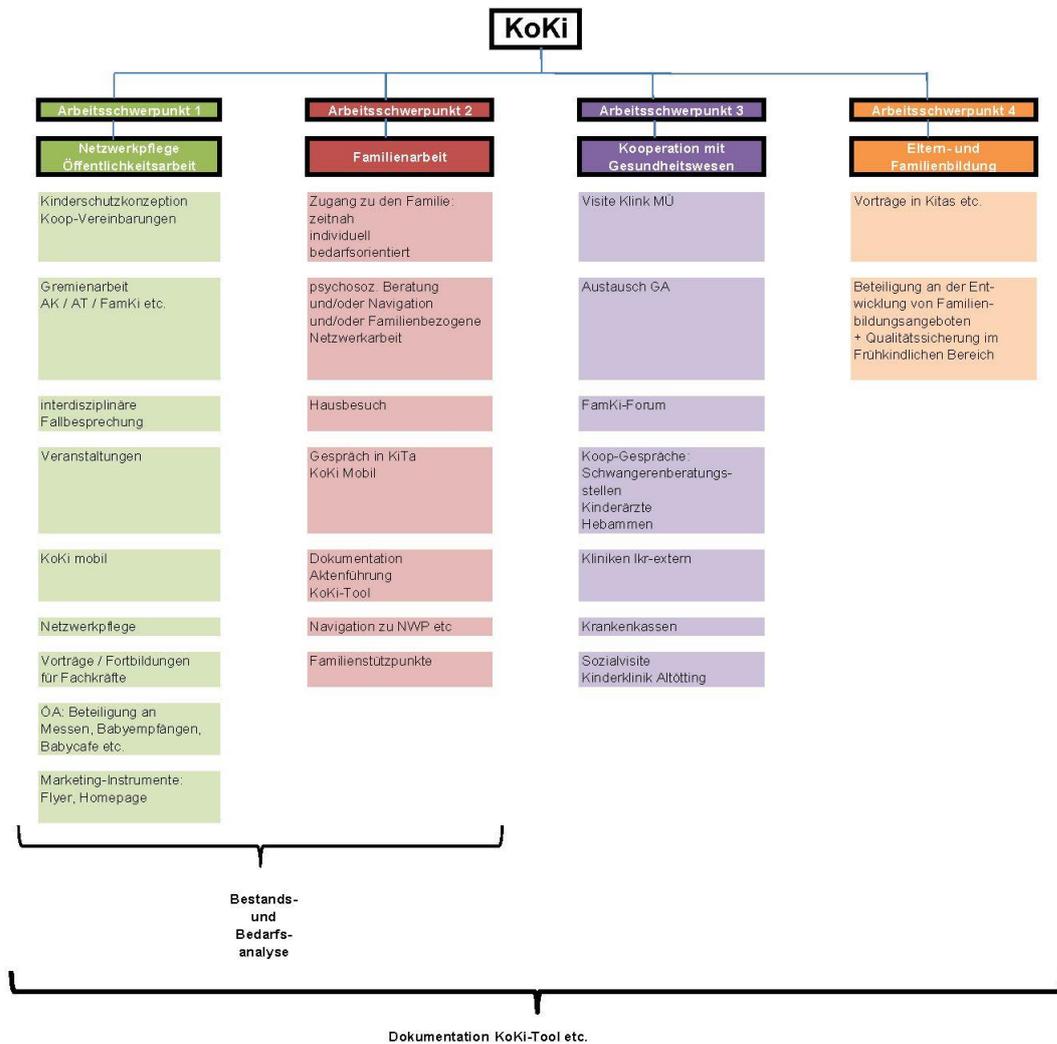


Abbildung 2: Arbeitsschwerpunkte

1. Netzwerkarbeit / Öffentlichkeitsarbeit

Wie in Punkt III. 3. beschrieben, stellt die Netzwerkarbeit für die Koordinierende Kinderschutzstelle die Basis aller Tätigkeiten dar.

Nach Installation von KoKi im Landkreis Mühldorf a. Inn, hatten sich die Mitarbeiterinnen von KoKi – Netzwerk frühe Kindheit als erste Aufgabe vorgenommen, die bestehenden Netzwerke und Gremien im Landkreis rund um die Themen „Frühe Hilfen“ kennenzulernen und sich persönlich und die Aufgaben von KoKi allen relevanten Kooperationspartnern vorzustellen. Im Laufe der Zeit konnte KoKi bestehende Netzwerke für die eigene Arbeit nutzen (z.B. den Arbeitskreis Frühe Hilfen) und fehlende Strukturen neu entwickeln (z.B. das Netzwerktreffen Postpartale Krise).

Die Mitgestaltung regelmäßiger Gremien und die Planung und Durchführung von Veranstaltungen gehören ebenso zu den Instrumenten der aktiven Netzwerkpflge- bzw. des Netzwerkausbaus, wie die Teilnahme an Teamsitzungen und Absprachen mit einzelnen relevanten Kooperationspartner*innen.

Im Folgenden werden die bedeutendsten Bausteine der Netzwerkarbeit der KoKi – Netzwerk frühe Kindheit Mühldorf vorgestellt:

Gremienarbeit

Arbeitskreis „Frühe Hilfen“

Dieser Arbeitskreis (AK) ist bereits im Jahr 2003 aus der Jugendhilfeplanung heraus entstanden und wird seit März 2011 in Kooperation bzw. gemeinsamer Federführung von Gesundheitsamt und KoKi geplant und moderiert. Die Teilnehmer*innen des AKs bilden einen großen Anteil der KoKi-Netzwerkpartner*innen ab.

Der vom AK entwickelte Flyer „Von Anfang an gut beraten“ wurde flächendeckend im Netzwerk bzw. im Landkreis verbreitet.

Im AK Frühe Hilfen werden wichtige Informationen zu Angeboten Früher Hilfen zwischen den Netzwerkpartnern*innen ausgetauscht und gemeinsame Standpunkte zu aktuell im Landkreis Mühldorf diskutierten und bearbeiteten Themen formuliert.

Netzwerk Postpartale Krise

Angeregt durch die Schwangerenberatungsstelle Donum Vitae e.V. lud KoKi im Januar 2018 erstmals zu einem Netzwerktreffen zum Thema Postpartale Depression ein. In diesem ersten Arbeitstreffen, welches interdisziplinär u.a. mit Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen,

Hebammen, Kinderkrankenschwestern, Gynäkologinnen und einem Psychiater besetzt war, wurde beschlossen, verbindliche Standards für die Akteure im Netzwerk zu benennen und Informationen an Betroffene und Angehörige herauszugeben. Es konnte ein gemeinsamer Informations-Flyer für Betroffene und Angehörige erstellt werden, in dem relevante Anlaufstellen im und um den Landkreis Mühldorf a. Inn aufgeführt sind.

Mittlerweile hat sich das Netzwerk etabliert und weitere Interessent*innen gefunden, die Kooperationspartner*innen treffen sich einmal jährlich.

Arbeitskreis „Trennung und Scheidung“

An diesem Arbeitskreis, in dem unterschiedlichste Einrichtungen und Professionen (z.B. Amt für Jugend und Familie, Erziehungsberatung, Richter, etc.) vertreten sind, nehmen die KoKi-Mitarbeiterinnen regelmäßig teil und konnten dabei unter anderem die Arbeitsweise sowie Chancen und Grenzen der KoKi-Arbeit vorstellen.

Arbeitskreis Jugendhilfe - Psychiatrie

Eine KoKi-Mitarbeiterin beteiligt sich an mittlerweile zwei verschiedenen Gremien zu diesem Thema. Es finden regelmäßige landkreisübergreifende Treffen als auch der Austausch mit den Akteuren im Landkreis statt. Ziel ist es, die Kinder von psychisch erkrankten Eltern noch mehr in den Blick zu nehmen, damit sich diese, trotz ihrer benachteiligten Situation, gesund entwickeln können.

Sozialarbeiterstammtisch Waldkraiburg

Am viermal jährlich stattfindenden Sozialarbeiterstammtisch in Waldkraiburg, nimmt seit 2018 eine KoKi-Mitarbeiterin regelmäßig teil. Der Sozialarbeiterstammtisch ist ein informelles Treffen von Sozialarbeiter*innen aus verschiedenen Diensten und Einrichtungen, die in Waldkraiburg tätig sind. Ziel ist, ein gegenseitiges Kennenlernen, den Austausch von Informationen und die Gelegenheit zur Vernetzung zu ermöglichen.

Region 18 – Treffen der KoKis

Zum gemeinsamen thematischen Arbeiten und gegenseitigem Informieren treffen sich die Mitarbeiterinnen der KoKis der Region 18 (Stadt und Land Rosenheim, Landkreis Traunstein, Landkreis Altötting und Landkreis Mühldorf a. Inn) ca. zweimal jährlich. Die Treffen finden abwechselnd in den jeweiligen Landratsämtern statt.

Kooperationen/Projekte

Kooperation mit Entbindungsstation des Innklinikums, Standort Altötting und KoKi Altötting – Babylotsinnenprojekt

Die Entbindungsstation der Kreisklinik Mühldorf war bis zu Beginn der Pandemie eine wertvolle Möglichkeit die Wöchnerinnen und werdenden Mütter über das Angebot von KoKi im Landkreis zu informieren. Im Jahr 2022 wurde die Entbindungsstation im Kreiskrankenhaus Mühldorf a. Inn geschlossen. Da seither viele schwangere Frauen aus dem Landkreis Mühldorf a. Inn in der Kreisklinik Altötting entbinden, wurde für April 2023 ein gemeinsames Gespräch mit den Leitungen der Ämter für Jugend und Familie in Mühldorf am Inn und Altötting, Vertreter*innen aus den KoKis und Vertreter*innen des Inn Klinikums, Standort Altötting bzw. der Entbindungsstation durchgeführt. Ziel dieses Gesprächs war der Aufbau des neuen Projekts "Babylotsin", an dem die KoKis aus den Landkreisen Mühldorf a. Inn und Altötting mitwirken.

Seit Mai 2023 besuchen zwei Familienkinderkrankenschwestern aus dem Landkreis Mühldorf a. Inn und Altötting im Wechsel zwei Mal wöchentlich die Wöchnerinnen auf der Entbindungsstation im Inn Klinikum, Standort Altötting. Die Wöchnerinnen erhalten bei dem Besuch der Babylotsin einen Babylotsinnen-Flyer mit den Kontaktdaten der KoKi-Stellen aus Mühldorf a. Inn, Altötting sowie Rottal a. Inn. Zudem erhält jede Mutter ein Willkommens-geschenk für das Neugeborene, wie z.B. Babysöckchen oder Schnullerkette.

Kooperation mit dem Zentrum für Kinder und Jugendliche Inn-Salzach

Die Fachkräfte des Zentrums für Kinder und Jugendliche sind für KoKi wichtige Ansprechpartner*innen in allen Fällen von Regulationsstörungen. In einem gemeinsamen Kooperationsgespräch, wurde die enge Zusammenarbeit im Bedarfsfall besprochen. KoKi kann betroffene Familien zeitnah an die Fachambulanz anbinden. Die Fachkräfte in der Klinik ihrerseits vermitteln Klientinnen an KoKi zur weiteren Begleitung während oder nach einer Behandlung.

Baby- und Kleinkindsprechstunde

Ende 2019 startete das neue Projekt Baby- und Kleinkindsprechstunde an drei verschiedenen Standorten im Landkreis Mühldorf a. Inn als kostenfreies und ergänzendes Angebot von KoKi für alle Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren. Mittlerweile wird das Projekt an sechs Standorten umgesetzt. Erfahrene Familienkinderkrankenschwestern stehen den Familien jeweils einmal im Monat für 1,5 Stunden für Beratung und Begleitung zur Seite. Sie beraten bei Fragen und Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung des Kindes, Ernährung, Linderung von körperlichen

Symptomen (Bauchweh, Zahnen), Regulationsunterstützung, Schlafverhalten, Tragen im Tragegurt oder Tragetuch, Umgang mit Trotzen und vielem mehr. Die Eltern können ihr Kind außerdem wiegen und messen lassen.

Mit diesem Projekt ist ein sehr niederschwelliges Beratungs- und Informationsangebot geschaffen worden, welches die Elternkompetenzen im Umgang mit den Babys und Kleinkindern stärken und im Bedarfsfall eine frühzeitige Vermittlung von weiteren Frühen Hilfen gewährleistet.

Die Beratungen finden in der Kinderarztpraxis Dr. Sperlich in Ampfing, im Familienstützpunkt Ampfing, im Familienzentrum und Familienstützpunkt Waldkraiburg, im Familienzentrum und Familienstützpunkt "Haus der Begegnung" in Mühldorf, im Familienstützpunkt der VG Oberbergkirchen, in der Frühförderstelle Haag und in der Gynäkologischen Praxis Dr. Rothkopf in Neumarkt-St. Veit statt.

Die Baby- und Kleinkindsprechstunde wird von KoKi – Netzwerk frühe Kindheit organisiert, fachlich begleitet und im Rahmen der Bundesstiftung Frühe Hilfen finanziert.

Kindertageseinrichtungen

Auf Wunsch besuchen die Mitarbeiterinnen von KoKi Teamsitzungen der Kindertageseinrichtungen zum Informationsaustausch, Diskussion und auch zur Fortbildung des pädagogischen Fachpersonals.

Die Zusammenarbeit mit den zukünftigen Erzieherinnen und Erziehern wird von KoKi in Mühldorf als sehr wichtig erachtet. Jährlich werden die Studierenden an der Fachakademie für Sozialpädagogik im Rahmen ihrer Seminare über das Thema „Frühe Hilfen“ und das Unterstützungsangebot von KoKi informiert.

KoKi Mobil - Elternsprechstunde in Kindertageseinrichtungen

Zusätzlich zu der oben dargestellten Kooperation, bieten alle vier KoKi-Mitarbeiterinnen in je einer Kita eine monatliche Elternsprechstunde an, die von den Eltern gut angenommen wird. Selbstverständlich werden die Präsenzzeiten in den Einrichtungen auch genutzt, um die Kooperation mit dem pädagogischen Fachpersonal vor Ort zu intensivieren.

Kooperation mit Familienstützpunkten

Im Landkreis Mühldorf sind mittlerweile sechs Familienstützpunkte installiert (im Familienzentrum „Haus der Begegnung“ in Mühldorf, im Familien- und Müttertreff e.V. Waldkraiburg und in der Kindertagesstätte St. Antonius in Gars, in der Kinderkrippe Ampfing,

im Familienzentrum "Haus Elisabeth" in Niederbergkirchen, in der Verwaltungsgemeinschaft Oberbergkirchen).

Die enge Kooperation von KoKi und den Familienstützpunkten wurde bei der Entwicklung dieser festgelegt. In vier Familienstützpunkten ist das Angebot der Baby- und Kleinkindsprechstunde (siehe oben) installiert. Zusätzlich kommen die KoKi-Mitarbeiterinnen bei Bedarf zu Beratungsgesprächen von Eltern und Fachpersonal in die einzelnen Stützpunkte. Die übergeordnete Koordination des Projektes liegt bei Lernen vor Ort im Landratsamt. Mit der zuständigen Koordinatorin finden zwei Austauschtreffen pro Jahr statt.

Offenes Still – und Mamatreffen

Eine zertifizierte Stillbegleiterin/Diätassistentin begleitet das offenes Still- und Mama-Treffen in den Räumen der Schwangerschaftsberatungsstelle Donum Vitae im 14-tägigen Rhythmus. Die Treffen finden regelmäßig statt und sind gut besucht.

Die teilnehmenden Frauen tauschen sich in den Gesprächsrunden u.a. zu Stillen und mögliche Schwierigkeiten, Teilstillen / Zufüttern & Co. - was gibt es für Möglichkeiten, sowie Mama und Frau sein, aus.

Besonders aufgrund der Unterversorgung mit Nachsorgehebammen wird dieses Angebot als sehr sinnvoll erachtet. KoKi übernimmt die Finanzierung des Projektes und evaluiert gemeinsam mit der durchführenden Fachkraft und der Leitung von Donum Vitae regelmäßig die Modalitäten des Angebotes.

Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst Mühldorf (SPDi)

Mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst Mühldorf wurde in einem gemeinsamen Kooperationstreffen im Juli 2015 eine enge Zusammenarbeit in Bezug auf Klientinnen mit postpartaler Depression vereinbart. KoKi wendet sich im Bedarfsfall an die zuständige Ansprechpartner*in beim SPDi und es kann dann ein zeitnahe, gemeinsamer Hausbesuch stattfinden. Bis zur Einleitung anderer Therapiemaßnahmen begleitet die Fachkraft des SPDi die betroffene Mutter engmaschig.

Söckchenprojekt

In Kooperation mit einer Ehrenamtlichen aus dem Landkreis gibt es das Söckchenprojekt. Die Ehrenamtliche strickt Söckchen, welche beim Erstbesuch der KoKi und bei der Visite auf der Entbindungsstation an die Eltern von Säuglingen als „Willkommensgruß“ verschenkt werden. 2020 konnte die Engagierte weitere Mithelferinnen gewinnen.

Kinderbetreuung im Haushalt

Im Rahmen des Projektes "Kinderbetreuung im Haushalt" erhalten Familien in individuellen Krisensituationen kurzfristige und niederschwellige Hilfe. Das Projekt findet in Kooperation mit dem Kinderschutzbund und weiteren Ehrenamtlichen statt. Die Ehrenamtlichen erhalten eine Aufwandsentschädigung, welche aus Jugendamtsmitteln bezahlt wird. Im Berichtszeitraum konnten vier Familien unterstützt werden.

Interne Kooperation mit der Jugendhilfe

Die Mitarbeiterinnen von KoKi tauschen sich nach Bedarf mit den anderen Fachdiensten im Amt für Jugend und Familie aus.

Familienmessen

Mehrere Städte und Gemeinden im Landkreis (Haag, Waldkraiburg und Mühldorf a. Inn) bieten für die Eltern von Säuglingen und Kleinkindern Familienmessen und Babyempfänge an, um über die Angebote im Landkreis zu informieren. Daran beteiligt sich KoKi mit einem eigenen Infostand.

Angebote für Netzwerkpartner

Besprechungen mit Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FamKi-Forum)

Mit den von KoKi als Honorarkräfte eingesetzten Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (siehe Punkt V.2.) finden ca. dreimal jährlich zweistündige Besprechungen statt. Diese dienen nicht nur der Fallarbeit sondern auch zur Weiterentwicklung des Verständnisses um die Frühen Hilfen. Im Austausch kann immer wieder neu ausgelotet werden, welche Bedarfe es gibt, welche Veränderungen in der täglichen Arbeit notwendig sind.

Das FamKi-Forum dient außerdem der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen und Inhalten (z.B. Aufgaben der Insofern erfahrenen Fachkraft, Nestmaterialien/Dokumentationsvorlagen, professionelle Nähe und Distanz, Babyschlaf – Schlafvortrag der KoKi).

Einmal im Jahr bietet KoKi den eingesetzten Honorarkräften eine halbtägige Fortbildung zu relevanten Themen an, zusätzlich erhalten sie zweimal jährlich Supervision.

Interdisziplinäre Fallbesprechung

KoKi bietet den Fachkräften im Landkreis Raum für interdisziplinäre Fallbesprechungen, welche zweimal jährlich und zusätzlich nach Bedarf angesetzt werden. Fachkräfte aus den Bereichen Frühe Hilfen und Jugendhilfe sowie aus dem Gesundheitsbereich können sich austauschen und nach der Methode des „Reflecting Teams“ gegenseitig beraten. Die Fachkräfte können so bei der Planung von Interventionen und Hilfeprozessen das Fachwissen der verschiedenen beruflichen Disziplinen nutzen. Zudem soll durch die gemeinsamen Besprechungen die Vernetzung unter den einzelnen Fachpersonen und Institutionen verbessert werden, das Verständnis für die jeweiligen Blickrichtungen geschärft und eine „gemeinsame Sprache“ gefördert werden.

Hebammenabend

Einmal jährlich lädt KoKi die im Landkreis Mühldorf a. Inn tätigen Hebammen zu einem gemeinsamen Themenabend an. Bei den bisherigen Treffen wurden beispielsweise die Filme „Babys“ und „Die sichere Geburt“ gemeinsam angesehen und im Anschluss die Inhalte diskutiert. Außerdem wurde das Angebot von KoKi nochmals vorgestellt. Das Zusammenkommen dient dem gegenseitigen Kennenlernen und trägt dazu bei, die Hebammen über die Angebote und Hilfen von KoKi zu informieren.

Vorträge

Die Mitarbeiterinnen von KoKi stellen ihre Arbeit und die Frühen Hilfen regelmäßig den Studierenden der Fachakademie für Sozialpädagogik und den Student*innen der Sozialen Arbeit am Campus Mühldorf (TH Rosenheim) sowie interessierten Kita-Teams vor.

Organisation (z.T. in Kooperation mit Netzwerkpartnern) von Großveranstaltungen

Von Beginn an, hat KoKi jährlich bzw. zweijährig eine Großveranstaltung für das Netzwerk Frühe Kindheit zu aktuellen und relevanten Themen rund um die Frühen Hilfen organisiert und zum Teil mitmoderiert:

- Januar 2011 „**Kindesmisshandlung**“.
- November 2011 „**Regulationsstörungen**“
- September.2012 „**Häusliche Gewalt - wenn körperliche, sexuelle und psychische Gewalt die Beziehung beeinflusst. Handlungsmöglichkeiten für medizinische Fachkräfte**“

- Februar 2012 Mitwirkung am Fachtag des Amtes für Jugend und Familie mit dem Thema **„Frühe Hilfen und frühe Bindungsförderung bei Familien mit Säuglingen und Kleinkindern“**
- November .2014 **„Es ist nie zu spät – jungen Familien den Rücken zu stärken“**
- April 2016 **„Warum Huckleberry Finn so gesund und schlau ist – Salutogenese in den Frühen Hilfen“**
- Januar.2017 **„Depressionen im Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter – ein Thema?“**
- Juni 2018 **„Eltern online – Frühe Kindheit im Kindheit im digitalen Zeitalter. Verändern Smartphone und Co. die Beziehung zum Kind?“**
- Für Mai 2020 war eine **große Jubiläumsveranstaltung** geplant mit einer „kreativen Rückschau“ auf 10 Jahre KoKi-Arbeit im Landkreis Mühldorf, einer Diskussionsrunde mit Fachkräften zum Thema „Frühe Hilfen der Zukunft“, Ehrung unserer Netzwerkpartner*innen und einem festlichen Ausklang. Teile des Geplanten wurden im Herbst 2020 in digitaler Form präsentiert.
- Oktober 2022 **"Von der Krise ins Glück – und zurück? Familie mittendrin!"**

Öffentlichkeitsarbeit

Flyer und Plakate

KoKi – Netzwerk frühe Kindheit im Landkreis Mühldorf einen Flyer in DIN Lang-Format, der in verschiedenen Einrichtungen in Prospektständern zur Verfügung steht.

Ein zu den Flyern passendes DIN A 3 Plakat konnte in den über 30 Kindertageseinrichtungen im Landkreis aufgehängt werden.

Zusätzlich werden Eltern und Fachöffentlichkeit zu den Baby- und Kleinkindsprechstunden und zu Anlaufstellen im Landkreis bei postpartalen Krisen durch jeweils Flyer und dazugehörige Plakate informiert.

Homepage und Informationsfilme

KoKi – Netzwerk frühe Kindheit Mühldorf ist von Beginn an auf der Homepage des Landratsamtes Mühldorf zu finden. Eltern und Fachkräfte können sich über das Angebot informieren und die Kontaktdaten der Mitarbeiterinnen bzw. deren Zuständigkeit abrufen. Seit 2020 werden zusätzlich die neueren digitalen Wege genutzt, um auf die Angebote von KoKi aufmerksam zu machen. Zum Beispiel werden auf Instagram und der Facebook – Seite des

Landratsamtes kleine Filme der FamKis gepostet. Ein Imagefilm, der über die Arbeit von KoKi in Mühldorf informiert sowie ein weiterer Film, der die Baby- und Kleinkindsprechstunde vorstellt und bewirbt, wurden Ende 2020 bzw. Anfang 2021 fertiggestellt.

Presse und Soziale Medien

Durch Pressearbeit und insbesondere durch Informationen in den sozialen Medien (Facebook und Instagram), konnte und kann der Bekanntheitsgrad von KoKi gesteigert werden. Das zeigt deutlich die Anzahl der Privatpersonen, die telefonisch bei KoKi um Rat bitten.

Ebenso werden die KoKi-Projekte Baby- und Kleinkindsprechstunde und offenes Still- und Mamatreffen über diese Kanäle erfolgreich beworben.

2. Familienarbeit

KoKi – Netzwerk frühe Kindheit ist – wie oben beschrieben - eine erste Anlaufstelle für werdende Eltern und für Eltern mit Kindern von 0 bis sechs Jahren. Familien sollen durch einfache Wege erreicht und mit ihren Sorgen, Ängsten, Fragen und evtl. Unsicherheiten ernst genommen werden. Die Familien, die zu KoKi Kontakt aufnehmen bzw. an KoKi durch andere Fachkräfte vermittelt werden, befinden sich häufig in belasteten Lebenssituationen (siehe Punkt III.2.). Belastungsfaktoren erhöhen das Risiko einer Kindeswohlgefährdung, sind jedoch klar zu unterscheiden von einer tatsächlichen Gefährdung. Um solch einer Gefährdung präventiv zu begegnen, bietet sich KoKi als eine zuverlässig erreichbare Anlaufstelle an. Die Zusammenarbeit zwischen den Familien und KoKi findet auf freiwilliger Basis im Sinne des § 16 SGB VIII statt, d.h. die Familien wenden sich an KoKi. Auf Anfrage von dritter Stelle kann ohne Einverständnis der Eltern kein Kontakt seitens KoKi aufgenommen werden.

Ziel der Beratung und Begleitung durch KoKi ist die Weitergabe von Informationen an die Familien, die Abklärung von Unterstützungsbedarfen und die Weitervermittlung an Netzwerkpartner*innen (siehe Punkt III.3.). Wendet sich eine Familie an KoKi, bieten die KoKi-Mitarbeiterinnen schnellstmöglich, innerhalb weniger Tage eine telefonische Beratung, einen persönlichen Termin im Amt bzw. einen Hausbesuch an. Je früher die Familie Hilfestellung erfährt, desto größer sind die Erfolgsaussichten der Intervention. Da im Landkreis Mühldorf a. Inn - wie in Punkt II. Ausgangslage bereits dargestellt - nur im begrenzten Umfang Angebote der Frühen Hilfen zur Verfügung stehen, begleitet KoKi einzelne Familien intensiver und über einen längeren Zeitraum.

Die KoKi im Landkreis Mühldorf beauftragt auf Honorarbasis Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen, welche mit Einverständnis der Eltern für einen begrenzten Zeitraum in die Familie vermittelt werden. Die Fachkräfte haben den Entwicklungsstand des Kindes im Blick und leiten Eltern bei der Betreuung und Förderung an. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung. Die Eltern erfahren unter Anleitung, die Zeichen der Säuglinge zu verstehen und darauf richtig zu reagieren.

Zudem können die Familien mit Entwicklungspsychologischer Beratung (EPB), Integrativer Eltern-Säuglings-Kleinkindentwicklungsberatung (IESK-B) und Emotioneller Erster Hilfe (EEH) unterstützt werden.

Die Entwicklungspsychologische Beratung (EPB) ist ein videogestütztes Angebot zur Förderung der elterlichen Feinfühligkeit in der frühen Kindheit. Es dient dem Aufbau einer gelingenden Eltern-Kind-Beziehung und einer sicheren emotionalen Bindung beim Kind. Mit der Durchführung werden die hierfür speziell ausgebildeten Fachkräfte der Jugendhilfeträger im Landkreis beauftragt.

Die Integrative Eltern-Säuglings-/Kleinkindberatung wird von einer Fachkraft der Caritas Erziehungsberatungsstelle in Mühldorf durchgeführt. Sie richtet sich speziell an Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren mit Problemen und Fragestellungen zu den Themen Schrei-, Schlaf- und Fütterstörungen, Bindungsstörungen/Bindungs-aufbau, exzessives Trotzen, soziale Gehemmtheit, oppositionelles Verhalten und allgemeine Fragestellungen zur Erziehung und Entwicklung in den ersten Lebensjahren.

Die Emotionelle Erste Hilfe ist ein körperorientierter Beratungsansatz, der eine liebevolle Eltern-Kind-Bindung schon in der Schwangerschaft, der Geburt und in der Zeit danach unterstützt. Anhand von gezielten Gesprächen, Halt gebenden Berührungen und Wahrnehmungsübungen will die Emotionelle Erste Hilfe den Kreislauf aus Angst, Anspannung und Verunsicherung frühzeitig durchbrechen. Die Nähe zum Kind wird dadurch spürbar gestärkt. Ein feinfühlig und liebevoller Dialog ist dann leichter möglich – auch in diesen schwierigen Momenten. KoKi Mühldorf nutzt das Angebot der EEH, um Eltern nach traumatischen Geburtserfahrungen in ihrer Bindung zum Kind zu stärken.

In Einzelfällen können Familien in schwierigen Lagen eine Kinderbetreuung im Haushalt (siehe auch Punkt V.1.) erhalten. In Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund erhalten Familien, die sich in einer akuten Notlage befinden oder temporäre Entlastung benötigen, eine Betreuungsperson, die sich für einige Stunden pro Woche um die Kinder kümmert.

Außerdem werden Familien mit mehreren Babys und/oder Kleinkindern und bei Überlastung durch die individuellen Lebensumstände im Einzelfall durch Familienpflege entlastet. Zudem kann bei Bedarf ein Haushaltsorganisationstraining (HOT) angeboten werden.

Reichen die eigenen Aktivitäten oder die Hilfen eines Netzwerkpartners nicht mehr aus und ist eine Unterstützung im Sinne der §§ 27 ff SGB VIII angezeigt, schafft KoKi einen sanften Übergang zu den Kolleg*innen vom Allgemeinen Sozialdienst, um latenten oder bereits manifesten Gefährdungssituationen angemessen zu begegnen.

Die Mitarbeiterinnen von KoKi unterliegen grundsätzlich der Schweigepflicht. Bei Vorliegen von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung wird die Schweigepflicht gegenüber dem Allgemeinen Sozialen Dienst aufgehoben, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden (siehe hierzu auch Punkt V. 3. Schnittstellenmanagement).

3. Schnittstellenmanagement innerhalb des Amtes für Jugend und Familie

Innerhalb des Jugendamtes arbeitet die Koordinierende Kinderschutzstelle mit anderen sozialpädagogischen Diensten zusammen.

Schnittstelle KoKi - Allgemeiner Sozialdienst (ASD)

Grundsätzliches Ziel

Die Richtlinie zur Förderung Koordinierender Kinderschutzstellen KoKi – Netzwerk frühe Kindheit gibt vor, dass die Schnittstelle zwischen Koordinierender Kinderschutzstelle und der für die Erfüllung der Aufgaben nach § 8a SGB VIII zuständigen Stelle in der Kinderschutzkonzeption darzulegen ist. Ziele hierbei sind unter anderem die Verbesserung der gegenseitigen Kenntnis und Akzeptanz der beiden Netzwerkpartner, gemeinsame Sprachregelungen, transparente Übergaberegelungen und verbindliche Standards im präventiven Kinderschutz. Die Umsetzung dieser Ziele und der optimalen Unterstützung der Zielgruppe (von KoKi und ASD) durch verbindliche und nachhaltige interdisziplinäre Zusammenarbeit, soll durch diese Kooperationsvereinbarung erreicht werden.

Der Allgemeine Sozialdienst (ASD) ist einer der wichtigsten internen Kooperationspartner von KoKi. Wie auch im Verhältnis zu anderen Kooperationspartnern, ist eine gute Zusammenarbeit und die wechselseitige Akzeptanz der Aufgabenstellungen und Arbeitsweisen innerhalb des

Jugendamtes unerlässlich. Durch diese Kooperationsvereinbarung soll die Schnittstelle zwischen KoKi und dem ASD gemeinsam definiert werden.

Die Schnittstelle zwischen KoKi und dem Allgemeinen Sozialdienst (ASD) wurde in einem gemeinsamen Prozess definiert, ausgestaltet und in einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung wie folgt festgehalten:

Schnittstellendefinition

Durch transparente Übergaberegelungen soll ein reibungsloser Ablauf der Fallübergabe/Übernahme zwischen den Fachstellen jederzeit gewährleistet sein. Dieser Standard definiert die Schnittstellen zwischen Koki und dem ASD im Amt für Jugend und Familie. Er regelt die bedarfsorientierte gemeinsame Arbeit von KoKi und des ASD innerhalb einer Familie.

Veranschaulicht wird, wie die optimale Unterstützung einer Familie durch verbindliche und nachhaltige Zusammenarbeit auch und vor allem innerhalb einer Familie mit vielen unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen gelingt. Die gleichzeitige Beratung und Begleitung einer Familie erfordert klare Fallverantwortlichkeiten und eine genaue Regelung der internen Kommunikation.

Beratung

Beide Fachstellen können unabhängig voneinander und parallel zueinander in einer Familie beraten.

Austausch ist mit Schweigepflichtentbindung möglich, aber nicht zwingend notwendig.

Hilfen zur Erziehung (HzE)

Hilfen zur Erziehung können sich auf unterschiedliche Familienmitglieder beziehen.

Leistet der ASD in einer Familie ambulante, teilstationäre oder stationäre Hilfe kann auch KoKi grundsätzlich gleichzeitig beratend tätig sein.

Ein Austausch zwischen KoKi und ASD zu den hilferelevanten Themen kann bei Einverständnis der Familie jederzeit stattfinden.

Sofern sich bzgl. eines von KoKi unterstützten Kindes der Bedarf nach HzE ergibt, kann KoKi den Übergang zum ASD bzw. zu den HzE begleiten (Kernaufgabe KoKi Herabsenkung der Hemmschwelle ggü. HzE).

Unterstützung durch KoKi/Frühe Hilfen endet nach der begleitenden Übergabe.

Nach der Fallübergabe an den ASD, übernimmt dieser dann auch die Steuerung und Koordination (Hilfeplanverfahren).

Latente Gefährdung

Latente Gefährdung kann sich auf einzelne oder mehrere Familienmitglieder beziehen.

KoKi oder ASD können Familien mit latent gefährdeten Kindern begleiten.

Sofern bei KoKi jedoch von einer konkreten Gefährdung ausgegangen wird, erfolgt eine 8a-Meldung an den ASD - im besten Fall mit Einverständnis der Eltern, mindestens jedoch mit deren Kenntnis.

Sind die Mittel und Hilfen von KoKi nicht mehr geeignet oder ausreichend, ohne dass jedoch eine konkrete Gefährdung im Raum steht, jedoch der Bedarf an Hilfen zur Erziehung bestehen könnte, erfolgt die Vorgehensweise wie im Absatz „*Hilfen zur Erziehung (HzE)*“

Eine anonyme Fallbesprechung ist bei Bedarf jederzeit möglich.

8a – Kindeswohlgefährdung

KoKi und ASD können beide parallel in der Familie tätig sein.

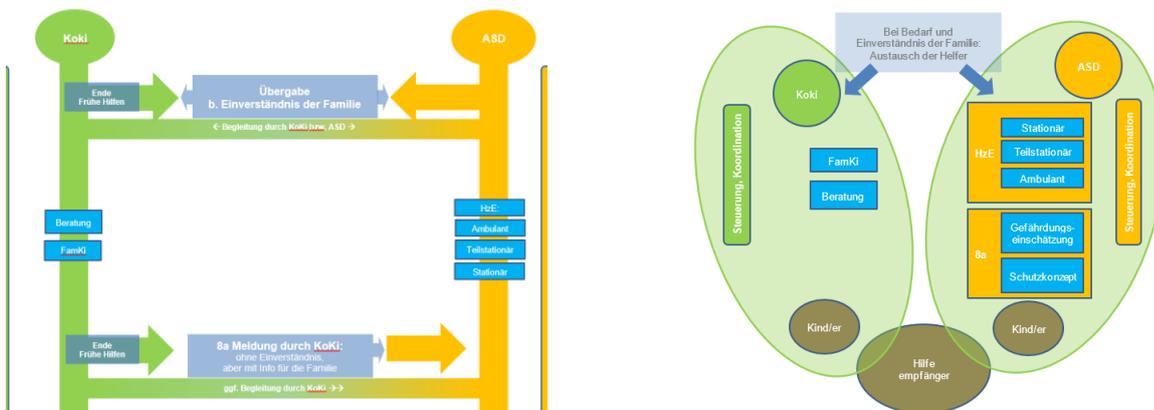
KoKi kann dabei aber nur ein nicht von Gefährdung betroffenes Kind begleiten.

Wird eine Familie durch KoKi begleitet und es liegt eine akute Kindeswohlgefährdung vor, erfolgt eine Meldung und der Fall wird zur weiteren Gefährdungseinschätzung an den ASD übergeben.

Bis der Fall vollständig vom ASD übernommen wird, kann KoKi den Fall weiter begleiten. Eine Übergabe erfolgt schriftlich.

Grundsätzlich gilt:

- Fallübergaben erfolgen schriftlich
- Mittel- und langfristig sollten die Familien einen Ansprechpartner – also KoKi oder ASD – haben. D.h. in der Regel laufen parallele Hilfen nur für einen begrenzten Zeitraum. Ausnahmen werden individuell besprochen und geregelt.
- Einzelfälle können immer individuell besprochen werden



Anonyme Fallbesprechungen

Die Durchführung anonymer Fallbesprechungen soll die Kooperation zwischen KoKi und ASD und vor allem die wechselseitige Akzeptanz der Aufgabenstellungen und Arbeitsweisen innerhalb des Jugendamtes unterstützen.

Anonyme Fallbesprechungen können von beiden Kooperationspartnern initiiert werden.

Jährliches Austauschgespräch

Um die bestehende Kooperation zwischen KoKi und dem ASD und die diesbezüglichen vereinbarten Standards zu überprüfen, soll zwischen beiden mindestens ein Austauschgespräch pro Jahr stattfinden.

Sonstiges Schnittstellenmanagement

Die Definition der Schnittstelle zwischen KoKi und Pflegekinderdienst wurde ebenfalls durch eine Kooperationsvereinbarung schriftlich ausgearbeitet.

Bei der Ausgestaltung der Schnittstellen zwischen KoKi und den Fachdiensten im Amt für Jugend und Familie wird grundsätzlich die Jugendhilfeplanung hinzugezogen. Grundlage hierzu bildet eine Planungsvereinbarung zwischen der Jugendhilfeplanung und KoKi.

Die Zusammenarbeit und Kooperation mit allen Arbeitsbereichen im Amt für Jugend und Familie Mühldorf a. Inn ist durch gemeinsame Dienstbesprechungen, Fortbildungen und Tagungen gewährleistet.

Die bestehenden Kooperationsvereinbarungen sollen zukünftig durch Kooperationsvereinbarungen mit weiteren internen Diensten und externen Netzwerkpartner*innen ergänzt werden, um die Schnittstellen zu diesen ebenfalls klar zu definieren. (siehe auch Punkt VII. Fortschreibung)

V. Qualitätssicherung

Die fachliche und praktische Arbeit der Koordinierenden Kinderschutzstelle des Landkreises Mühldorf a. Inn wird durch das Team regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Die Arbeit und Weiterentwicklung wird der Regierung von Oberbayern und dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales jährlich im Rahmen eines Sachberichtes dargelegt, welcher Bestandteil der Förderrichtlinien zur Arbeit der KoKis in Bayern ist.

Alle KoKi-Mitarbeiterinnen sind durch das Landesjugendamt fortgebildet, um die komplexen Aufgaben von KoKi ausführen zu können. Das Fortbildungsprogramm vermittelt einerseits methodische Kenntnisse für die Aufgabenbereiche „Kooperation und Vernetzung“ und vertieft andererseits die Fachkompetenz im Bereich „frühe Kindheit“. Außerdem nehmen die Mitarbeiterinnen regelmäßig an externen relevanten Fachveranstaltungen wie z.B. den Fachtagungen aller KoKis in Bayern teil. In regelmäßigen Teambesprechungen, Fallbesprechungen und Teamsupervisionen überprüfen die Mitarbeiterinnen ihr fachliches Tun und entwickeln es weiter.

Durch entsprechende Weiterbildungen des KoKi-Teams ist eine systemische Ausrichtung in der Familienberatung gewährleistet.

Unter Qualitätssicherung versteht KoKi außerdem die Bereitstellung passgenauer Hilfen für die Familien des Landkreises Mühldorf a. Inn. In der Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartner*innen und in der Beratung der Familien, ergaben und ergeben sich für die KoKi-Mitarbeiterinnen etwaige Bedarfslücken in den Angeboten Früher Hilfen vor Ort. Die eigene Angebotspalette wurde deshalb seit Entstehung von KoKi kontinuierlich erweitert, wie etwa um KoKi Mobil, die Interdisziplinäre Fallbesprechung, die Kinderbetreuung im Haushalt oder die Baby- und Kleinkindsprechstunde.

Darüber hinaus melden die Mitarbeiterinnen von KoKi fehlende Hilfen regelmäßig an die Jugendhilfeplanung, um die bestehenden Angebote im Landkreis um passgenaue Hilfen zu erweitern und zu ergänzen. Bei den Netzwerkpartner*innen besteht größtenteils eine große

Bereitschaft, auch ihr Angebot auf die Bedarfe hin zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen oder auszubauen.

Dies sind Bedarfe der Familien, die nicht mehr durch die KoKi und aber auch noch nicht durch die Hilfen zur Erziehung abgedeckt werden. Gemeinsam werden mögliche sonstige Hilfsangebote ausgelotet und an die Leitung des Amtes für Jugend und Familie gemeldet.

VI. Fortschreibung

Zur Qualitätssicherung ist die beständige Fortschreibung der Netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption unerlässlich.

Die erste Fassung der Netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption wurde dem Jugendhilfeausschuss des Landkreises Mühldorf a. Inn im März 2016 zur Verabschiedung vorgelegt und nachfolgend an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gesandt. Anschließend wurde sie über eine Verlinkung auf der Homepage des Landratsamtes für alle Netzwerkpartner*innen sowie Bürgerinnen und Bürger bereitgestellt.

Da die Verantwortung für die Unterstützung der jungen Familien von allen - nicht nur vom Amt für Jugend und Familie - getragen werden muss, sollen in die Weiterentwicklung und Fortschreibung dieser Konzeption die Netzwerkpartner*innen weiterhin miteinbezogen werden. Die gelingende Kooperation im Sinne der jungen Familien ist das vordringliche Ziel, KoKi bietet dafür den Raum und die Organisation zur Vernetzung an.

Neben den Kooperationsvereinbarungen mit den internen Kooperationspartner*innen im Allgemeinen Sozialdienst und im Pflegekinderdienst konnten mittlerweile mit der Kreisklinik Mühldorf a. Inn und dem Deutschen Kinderschutzbund Mühldorf/Waldkraiburg e.V. und der Erziehungsberatungsstelle der Caritas Mühldorf Vereinbarungen zu gemeinsamen verbindlichen Standards sowie verbindlichen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen erarbeitet und unterzeichnet werden. Mit weiteren Netzwerkpartner*innen wird von Seiten KoKis das Gespräch diesbezüglich gesucht.

Langfristig wären Kooperationsvereinbarungen zwischen den einzelnen Netzwerkpartner*innen im Landkreis Mühldorf a. Inn wünschenswert.

Die Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption wird jährlich überarbeitet und aktualisiert.

